

Musikalischer Ausklang der Weihnachtszeit

Konrad Späth leitet erstmals in Baumburg den Adam-Gumpelzhaimer-Chor – Lobgesang mit vielen Interpreten

Altenmarkt. Für Konrad Späth war es eine Premiere: In Baumburg präsentierte sich der Trostberger Kirchenmusiker erstmals als neuer Chorleiter des Adam-Gumpelzhaimer-Chors beim festlichen Kirchenkonzert zum Dreikönigstag in der Baumburger Kirche. Sein Einstand, der mit dem gleichen Programm zwei Tage vorher auch in der Feichtner Kirche gehalten worden war, war ein weihnachtlicher Lobgesang, besinnlich, vielfältig mit Altbewährten aber auch Neuem und jungen Nachwuchsmusikern.

Seit Oktober letzten Jahres leitet Konrad Späth den Adam-Gumpelzhaimer-Chor, er hat den Dirigentenstab von Wolfram Heinzmann übernommen. Seine Erfahrung hat er aus seiner Tätigkeit als hauptamtlicher Kirchenmusiker in Trostberg mitgenommen, eine Anstellung, die er seit 2010 angenommen hat – mit viel Freude an der Musik. Das Programm für die Konzerte in Feichten und Baumburg spiegelten dies wider: Viel Abwechslung, verschiedene Interpreten und doch ein gemeinsamer Nenner, der weihnachtliche Lobpreis, nicht pompös, mehr besinnlich, mit Bekanntem, aber auch mit Neuem.

Gleich zu Anfang waren beim Concerto C-Dur, im ersten Satz von Francesco Manfredini bekannte Größen im Zusammenspiel mit dem Trostberger Chor zu hören: Das Ensemble Pentaphon (dieses Mal in der Zusammensetzung



Zum ersten Mal unter der Leitung des neuen Chorleiters Konrad Späth sorgte der Adam-Gumpelzhaimer-Chor in seinem Konzert in der Baumburger Kirche für einen besinnlich-musikalischen Ausklang der Weihnachtszeit. – Foto: Schlaipfer

zung Rupert Eder und Jutta Gerl an der Trompete mit Rupert Kamhuber und Peter Kneißl an der Posaune) sowie Michael Anderl, der noch beim Sommerkonzert Gastdirigent beim Adam-Gumpelzhaimer-Chores war, an der Kirchenorgel. Mit der weihnachtlichen Weise „O kommt und seht das Wunder an“ des zeitgenössischen Komponisten Robert Jones stellten sich die fünf Geschwister Zenz (Michaela, Teresa, Regina, Martha und Matthias) musikalisch vor. Ihr Vater Matthias be-

gleitete sie am Orgelpositiv. Konrad Späth sorgte mit unterschiedlichen Kombinationen der Interpreten sowie anspruchsvollen Soli für ein sehr abwechslungsreiches Konzert.

Eins der besonderen Solostücke waren die Variationen über „Unter der Linden grüne“ des niederländischen Orgel-Komponisten Sweelinck. Michael Anderl legte damit gleichzeitig das beachtliche Register-Repertoire der Baumburger Orgel offen. An der Harfe sorgte Adelheid Grundner

mit der Sonate in h-moll von Domenico Scarlatti und Michail Glinkas Nocturne für die herausragenden Solostücke – und natürlich für die besinnlichen Weisen, die sich in den Reigen der Weihnachtsstücke wunderbar fügten. Als eingespieltes Team traten das Ensemble Pentaphon und Michael Anderl an der Kirchenorgel auf – sei es beim Klassiker „Es ist ein Ros entsprungen“, als auch bei Gussagos Sonata „La Leona“ – hier macht sich musikalische Erfah-

rung auf beiden Seiten beeindruckend bemerkbar.

Selbige Auszeichnung gilt natürlich auch für den Adam-Gumpelzhaimer-Chor. Sowohl bei barocken Werken wie der Motette „Es waren Hirten zu Bethlehem“ (Friedrich Silcher) als auch bei John Rutter „Star carol“ und dem noch bekannteren „Könige vom Morgenlande“ von David Willcocks (beides zeitgenössische Komponisten) konnten sie einmal mehr überzeugen – auch das ein Ergebnis langjährigen gemeinsamen Wirkens.

An anspruchsvolle Stücke wagten sich die Geschwister Zenz mit Mendelssohns A-cappella-Terzett „Hebe deine Augen“ für drei Frauenstimmen sowie „Engel Gottes künden“ von Wolfgang Amadeus Mozarts Sohn. Als krönenden Schlusspunkt für ihr erstes gemeinsames Konzert setzten der Trostberger Chorleiter und der Adam-Gumpelzhaimer-Chor Mendelssohns „Hört der Engel große Freude“. Chor, Bläser und Kirchenorgel sorgten gemeinsam mit den Zuhörern in der Baumburger Kirche für den festlichen Ausklang eines mehr den besinnlichen Werken zugedachten Weihnachtskonzertes.

Das nächste Konzert des Adam-Gumpelzhaimer-Chores in Baumburg wird das Sommerkonzert mit Haydns „Chiemsee-Messe“ am Sonntag, 26. Juli, sein, auf das sich die Musikbegeisterten der Region freuen dürfen – nicht nur wegen der sicherlich wärmeren Temperaturen. – sts